

IN MEMORIAM

P. Prof. Dr. Bernward Willeke OFM

Am Feste der Heiligen Clara, am Montag dem 11. August 1997, starb still und ergeben auf der Krankenabteilung des Franziskanerklosters in Warendorf Pater Bernward Willeke OFM. Damit ist nach fast 84 Jahren ein markanter Franziskaner und Wissenschaftler von uns gegangen.

Heinrich Johannes Willeke wurde am 26. September 1913 in Münster geboren. Er besuchte die Volksschule und das Ratsgymnasium in seiner Vaterstadt. Im Jahre 1932 trat er in das Noviziat der Franziskaner in Warendorf, Westfalen, ein und nahm den Namen Bernward an. In einer Selbstdarstellung schrieb er: »Dort wurde der Missionsgedanke sehr gepflegt und ließ in mir den Entschluss wachsen, mich der Mission in China zur Verfügung zu stellen. In den folgenden Studienjahren trugen die Missionszirkel mit wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen viel zur Vertiefung der Missionsbegeisterung bei. Nach der Priesterweihe am 26. März 1939 erhielt ich das Missionskreuz für China.« (JOSEF GLAZIK MSC (Hg.), *50 Jahre Katholische Missionswissenschaft in Münster 1911–1961*, Münster 1961, 58)

Über Nordamerika wollte er seine Missionstätigkeit beginnen, aber aufgrund der Kriegswirren sah er sich 1939 gezwungen dort zu bleiben. An der Columbia University, New York, studierte er fernöstliche Sprachen und Kulturgeschichte. 1945 promovierte er zum Doktor der Sinologie und 1948 veröffentlichte er seine Doktorarbeit: *Imperial Government and Catholic Missions in China during the years 1784–1785*, St. Bonaventure, N.Y. 1948. Diese wurde sehr gut beurteilt: »Das gediegene Werk mit seinen genauen Untersuchungen hat um so größeren Wert, da auch die einschlägigen chinesischen Quellen benutzt werden. Es ist das Beste, was über diese Verfolgung geschrieben worden ist.« (*Bibliotheca Missionum*, Bd. XIV, Rom–Freiburg–Wien 1960, 309)

Bis 1948 las er an der St. Bonaventure University, N.Y., über Fragen der chinesischen Missions- und Kulturgeschichte und erhielt im Herbst diesen Jahres den Ruf an die »Franciscan Language School of Peking«. Diesem Ruf konnte er jedoch nicht folgen, da im Jahr 1949 die Machtübernahme in Beijing stattfand. Er verbrachte fast zwei Jahre in Rom und setzte seine archivalischen Untersuchungen zur Missionsgeschichte Chinas fort. Während seines langen Lebens hat Bernward Willeke diese Forschungen weitergeführt und wurde so zu einem Experten der fernöstlichen franziskanischen Missionsgeschichte. Er hat die Tradition seiner Mitbrüder Dorotheus Schilling und Otto Maas in ausgezeichneter Weise fortgeführt. Im Herbst 1950 folgte er einem Ruf nach Japan, wo er in Tokio eine Sprachschule für Missionare (Franciscan Language School) aufbaute. Darüber schrieb er: »An dieser heute in Tokio gut bekannten Ausbildungsstätte kath. Japanmissionare war es meine Aufgabe, die Studienordnung auszuarbeiten und japanische Sprachlehrer für die

Schule heranzubilden. Seit Mitte 1953 konnte ich mich auch als Pfarrer einer größeren japanischen Gemeinde mit den praktischen Missionsproblemen vertraut machen. Ostern 1954 wurde ich zum Spiritual im neuerrichteten Priesterseminar für japanische Franziskaner in Tokio ernannt und hatte diese Stellung bis 1956 inne.« (GLAZIK, op. Cit., 59)

Ein weiterer Ruf führte Bernward Willeke heim nach Paderborn, wo er seit Ende 1956 Missionswissenschaft an der Hochschule der sächsischen Franziskanerprovinz lehrte. Seine Heimreise veranlasste ihn, Mitbrüder und Historiker in Taiwan, Honkong, Makao, den Philippinen, Indochina, Thailand, Myanmar, Indien und Pakistan zu besuchen. Seitdem hat er viele freundschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen mit ihnen unterhalten.

Bernward wohnte in Münster und bekam 1959 einen Lehrauftrag für Missiologie an der Kath.-Theol. Fakultät. 1962 übernahm er den Lehrstuhl für Missionswissenschaft in Würzburg: 1962–1966 kommissarisch und 1966–1984 als ordentlicher Professor. Missionstheologie war nicht die Stärke Bernward Willekes, aber das Studium und die Forschung der ostasiatischen Missionsgeschichte machten ihn zu einem beliebten und berühmten Lehrmeister. Sein Schüler, Sebald Reil, schrieb: »Der Ordinarius für Missionswissenschaft an der gleichen Universität, Prof. Dr. Bernward Willeke, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Missionsgeschichte und der Missionsentwicklung in Ostasien. Er erwarb u.a. für das Seminar für Missionswissenschaft wertvolle Archivalien in Fotokopien über die Missionen in China, so eine Briefsammlung des aus Bremen stammenden Missionsbischofs Johannes Müllener (1673–1742). Prof. Willeke gab Anstoß zu einzelnen Forschungsarbeiten über die Chinamission. Auch die vorliegende Studie regte er an. Für sein unermüdliches Interesse am Fortgang der Arbeit und die hilfreichen, kompetenten Hinweise bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet.« (Kilian Stumph 1655–1720, ein Würzburger Jesuit am Kaiserhof zu Peking, Münster 1978, III)

Claudia von Collani war eine Schülerin Willekes und erwähnt die Bedeutung des Seminars für Missionswissenschaft für die Forschungsarbeiten über die Jesuitenmission, insbesondere für den chinesischen Figurismus: »Ich hoffe daher, dass die vorliegende Arbeit der Beginn einer systematischen Erforschung des chinesischen Figurismus als einer auch für unsere Zeit aktueller und wegweisenden Theorie sein wird. Meinem verehrten ›Hsien-sheng‹ Professor Bernward H. Willeke, der diese Arbeit angeregt und gefördert hat, danke ich für seine Hilfe, sein Verständnis und die große Geduld, die er mir in den letzten zehn Jahren bewiesen hat.« (P. Joachim Bouvet S. J. Sein Leben und sein Werk, Nettetal 1985, VI)

Als Bernward Willeke emeritiert wurde, übernahm er einfach eine neue Aufgabe. Von 1983–1991 führte er den Vorsitz einer vom Generalminister seines Ordens eingesetzten Kommission: Twentieth-Century Franciscan Missions in China Project. Diese Kommission hat die Geschichte der Franziskanermissionen in China 1925–1955 in 42 Monografien festgelegt, von denen 20 Bernward Willeke verfasst hat. (*The Friars Minor in China – 1294–1955 – especially the years 1925–55, based on the research of Friars Bernward Willeke and Domenico Gandolfi, OFM, by ARNULF CAMPS, OFM and PAT MCCLOSKEY, OFM, St. Bonaventure N.Y. and Rome 1995, XVIII and 316 pp*)

Bis ins hohe Alter hinein blieb Bernward Willeke reisefreudig, geistig wach und voller Interesse an wissenschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen. Es gibt noch keine vollständige Bibliografie seiner Publikationen – etwa 150 –, aber die Bibliotheca Missionum und die Bibliographia Missionaria wie auch die Bibliografien in Auswahl (*Denn ich bin bei Euch. Perspektiven im christlichen Missionsbewusstsein heute, Festgabe für Josef Glazik und Bernward Willeke zum 65. Geburtstag*, hg. von HANS WALDENFELS, Zürich–Einsiedeln–Köln 1978, 457–459; ›Fallbeispiel China‹, *Ökumenische Beiträge zu Religion, Theologie und Kirche im chinesischen Kontext*, hg. von ROMAN MALEK, St. Augustin–Nettetal 1996, 24–26) könnten dabei behilflich sein.

Professor Willeke war Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft, Mitbegründer der International Association for Mission Studies und der Internationalen China Kommission seines Ordens. Von 1970–1978 war er erster Vorsitzender des Internationalen Instituts für Missionswissenschaftliche Forschungen e.V. und er gehörte längere Zeit zur Redaktion der ZMR. Von 1974–1985 war er Vorsitzender der China-Kommission des Deutschen Katholischen Missionsrates; seit Anfang der siebziger Jahre bis 1985 war er Ko-Vorsitzender des Ökumenischen China-Arbeitskreises.

Seit seiner Emeritierung lebte Bernward Willeke im Franziskanerkloster in Osnabrück. Bis zum Ende blieb er Missionshistoriker und Verfechter eines neuen Verständnisses für die Situation der Kirche in China heute. Die Missionswissenschaft, der Franziskanerorden und die Kirche Chinas werden ihn in bleibendem und dankbarem Andenken behalten.

Wijchen

Arnulf Camps OFM